



Vom derzeitigen Parkplatz zur Begegnungszone: Im Zuge der **Neubaupläne der Graubündner Kantonalbank** will die Gemeinde Davos den gesamten Arkadenplatz aufwerten und wieder **zu einem Ort der Begegnung** machen. (VISUALISIERUNGEN ZVG/GEMEINDE DAVOS)

Die «kinofreie Bauzeit» ist eingeläutet

Allmählich konkretisieren sich die Pläne zur **Neugestaltung des Arkadenplatzes in Davos Platz**. Das Kino Arkaden aber, und mit ihm **eine ganze Kino-Ära**, blieb auf dem langen Weg zur neuen Begegnungszone auf der Strecke.

► SILVIA KESSLER

D

Die letzte Filmspule im Technikraum des Kinos Arkaden in Davos ist abgerollt. Nach über vier Jahrzehnten verabschiedete sich Kinobesitzerin Karin Meyer am Ostermontag von den Besuchern. Sie tat dies sinnigerweise mit der Literaturverfilmung «Der Zauberberg», passend zu Davos. Der Eintritt zum 145 Minuten dauernden Streifen war frei, und die Vorführung wurde laut Meyer gut besucht. Die bald 62-Jährige will sich nun zur Ruhe setzen (im BT). Sie hätte dies allerdings lieber im Wissen getan, dass das einzige Kino in Davos erhalten bleibt. «Die Gemeinde weiss seit August 2016, dass ich aufhören werde», sagt die Kinobesitzerin. Zu die-

sem Zeitpunkt sei bereits bekannt gewesen, dass die GKB ihren Regionalsitz, in dem auch das Kino eingemietet sei, durch einen Neubau ersetzen wolle, und die Planung der Gemeinde zur Umgestaltung des Arkadenplatzes sei ebenfalls schon im Gang gewesen.

Enttäuschte Kinobesitzerin

Man habe ihr versprochen, sie als Besitzerin der Kino-Infrastruktur über die Planungen auf dem Laufenden zu halten, fährt Karin Meyer fort. «Das ist aber leider nicht passiert.» So habe sie denn auch nur recht zufällig mitbekommen, dass der einst auf Anfang dieses Jahres geplante Baustart auf nächstes Frühjahr verschoben worden sei. «Hätte man rechtzeitig mit mir das Gespräch gesucht, wäre ich sicher bereit gewesen, das Kino noch ein Jahr länger zu betreiben», sagt sie. Doch nun laufe ihr Mietvertrag mit der GKB Ende Monat aus, und sie sei auf der Suche nach einem Käufer für

die Kino-Infrastruktur, die «auf dem neusten Stand» sei. Gemäss Protokoll des Grossen Landrats erwägt die Gemeinde, auf dem Arkadenplatz einen Neubau zu erstellen und darin einen Multifunktionsaal samt Kino einzurichten. Sie warte jetzt noch ein wenig ab, ob ein Interesse an der Übernahme ihrer Kino-Einrichtung bestehe, fährt Karin Meyer fort. Nach wie vor sei sie überzeugt, dass Davos ein Kino brauche. Auch darum sei ihr die Schliessung nicht leicht gefallen. Mit dem Lichterlöschen am 2. April gehe «auf dem Zauberberg» zudem die Lichtspielhaus-Ära der Familie Meyer zu Ende, die bis ins Jahr 1911 zurückreiche.

Zuerst die Entscheide

Von Landschaftsarchitekt Michael Straub ist zu erfahren, dass sich auch die Gemeindebehörden einen Kinobetrieb in Davos wünschen. Davos sei gemäss aktuellem «Raumkonzept Graubünden» des kantonalen Amts

für Raumentwicklung ein «kantonales Zentrum mit internationaler Ausstrahlung» und entsprechendem zentralörtlichen Angebot. «Da gehört ein Kino einfach dazu.» Allerdings müssten das auch die Davoser Stimmberechtigten so sehen. Im September würden diese einen Grundsatzentscheid zum Arkaden-Areal fällen. «Erst dann wird klar sein, ob es in Davos neben einem erneuerten Arkadenplatz als Begegnungsstätte auch einen neuen Gebäudetrakt mit einem Multifunktionsraum geben wird», so Straub.

GKB und Gemeinde hätten in den vergangenen Jahren das Projekt Arkaden-Areal, das aus nicht weniger als sechs Teilprojekten bestehe, vorangetrieben. Zum Abschluss des Prozesses müssten die klärenden Entscheide abgewartet werden, bevor mit Dritten, zum Beispiel Karin Meyer, allfällige neue Vereinbarungen eingegangen oder am Ist-Zustand Veränderungen vorgenommen werden könnten.

PDGR startet Pilotprojekt für ambulante Krisenhilfe

CHUR Ab 1. April bieten die Psychiatrischen Diensten Graubünden (PDGR) an Wochenenden und Feiertagen entlang der Achse Maienfeld–Thusis eine Behandlung und Betreuung von Patienten mit akuten psychiatrischen Krisen in der häuslichen Umgebung an. Mit dem neuen Angebot verbessern die PDGR laut Medienmitteilung die psychiatrische Notfallversorgung in der Region Bündner Rheintal/Domleschg. Im Pilotprojekt «Ambulante psychiatrische Krisenintervention (AKI)» stellen die PDGR für Patienten in Krisensituationen eine kurzfristige Begleitung und Unterstützung auch an Zeiten sicher, in denen die ambulanten Versorgungsangebote oftmals nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Das AKI-Team ist mit einem Arzt und einer Pflegefachperson besetzt. Mit dem Angebot beabsichtigen die PDGR neben der verbesserten Patientenversorgung die Anzahl von psychiatrischen Hospitalisationen zu senken. In der zweijährigen Pilotphase sammeln sie Erfahrungen, inwiefern das Angebot genutzt wird und in welcher Form und an welchen Standorten das neue Angebot in den laufenden Betrieb integriert werden kann. (BT)

Erfreuliche Zahlen – aber bei Streckenunterbruch

SEDRUN An ihrer Generalversammlung in Sedrun konnte die Matterhorn Gotthard Verkehrs AG gestern eine positive Ertragsentwicklung präsentieren. Im Jahr 2017 hatte sie mit 115,7 Millionen Franken den Ertrag des Vorjahres um vier Prozent übertroffen und einen Gewinn von einer Million Franken erzielt. Im Regionalverkehr wurde ein Ertrag von 51,5 Millionen (+7,9 Prozent) erwirtschaftet, beim Glacier Express erhöhte sich der Ertrag um fünf Prozent auf 10,6 Millionen. Zum Erfolg des Regionalverkehrs trug die positive Frequenzentwicklung massgeblich bei, wie es in einer Mitteilung heisst. Insgesamt wurden 3,4 Prozent mehr Reisende als im Vorjahr gezählt. Auf dem Abschnitt Visp-Disentis blieben die Zahlen mit 2,3 Millionen Gästen (+0,2 Prozent) nahezu konstant.

Am selben Tag der Generalversammlung in Sedrun war der Bahnverkehr auf der Strecke zwischen Graubünden und Uri unterbrochen. Eine Nasseschnee-Lawine hatte in der Nacht auf gestern das Bahngleis in der Nähe des Oberalppasses auf einer Länge von etwa 60 Metern verschüttet. Menschen wurden durch die Lawine nicht verletzt. Auch die Bahninfrastruktur – Gleise und Fahrleitung – sei nicht beschädigt worden, sagte Jan Bärwalde, Mediensprecher der Matterhorn-Gotthard-Bahn, auf Anfrage der SDA. Die Strecke blieb bis Betriebschluss unterbrochen. (BT/SDA)

Bäckerei Stgier bleibt Savognin doch erhalten

TIEFENCASTEL Die Bäckerei Stgier aus Tiefencastel behält nun doch ihre Filiale im Gebäude des Hotels «Danilo» in Savognin. Wie Geschäftsinhaber Claudio Stgier in der gestrigen Ausgabe der Lokalzeitung «Pagina da Surmeir» sagt, hat man sich gegen die ursprünglich geplante Schliessung des Ladens entschieden. Dies einerseits angesichts vieler Kundenreaktionen, andererseits dank einer guten Offerte der Lokalitätenbesitzerin Pianta SA. Die Filiale wird in nächster Zukunft während der Sommer-Hochsaison im Juli und August sowie im Winter von Weihnachten bis Ostern offen sein. (JFP)

«Laderschnuz e sapperluz!»

Gemeinsam mit **Illustratorin Miriam Cordes** hat Autor und Sänger **Linard Bardill** ein neues Kinderbuch mit einer **Räuber-geschichte** kreiert. Und: Die Hauptfiguren **Schlau und Klau** können jetzt auch **Romanisch**.

Sie haben ja schon so einiges erlebt, die beiden ungleichen Kumpane. Mitten in der Nacht sind sie mit dem Riesenrad gefahren, sie haben im Museum – denn wo sonst gibt es so was noch? – eine Postkutsche überfallen, sie wollten Robin Hoods Lady Marian entführen, dem Nikolaus haben sie Mantel und Sack geklaut und sogar dem Weltall einen Besuch abgestattet. Schlau und Klau: 2006 sind Linard Bardills Räuberfiguren zum ersten Mal aufgetreten, weitere Geschichten mit ihnen folgten einige Jahre später. Und jetzt feiern sie ihr Comeback: im neuen Kinderbilderbuch «Schlau und Klau – Kirschen im Winter», präsentiert gestern Vormittag am Standort Aspermont der Churer Stadtbibliothek.

Eine Reise um den halben Globus

Noch immer ist Klau der begeisterte und vorschnelle Mann – genauer: Räuber – der Tat, stets will er seine Ideen ohne Verzug umsetzen, mögen sie auch noch so eigenartig sein. Zum Beispiel eben mitten im Winter Kirschen essen. Da nützen auch die mahnenden Worte des besonnen – um nicht zu sagen «patschifgen» – Schlauh nicht viel. Da es die erwähnten Kirschen im Winter hierzulande

nicht in der gewünschten frischen Form gibt, wird sich auch niemand wundern, dass die beiden Hauptfiguren im Buch um den halben Globus reisen – um am Schluss wieder zurückzukehren, denn oft liegt das Glück halt näher, als man denkt. Illustriert hat die Publikation die aus Hamburg stammende, aber in Dänemark lebende Zeichnerin Miriam Cordes, erschienen ist die deutsche Ausgabe im Verlag Baeschlin. Doch

halt, damit ist die Geschichte noch nicht zu Ende. Denn Schlau und Klau haben für «Kirschen im Winter» Romanisch gelernt. Rumantsch Grischun und Vallader, um genau zu sein: In diesen Varianten gibt es Bardills neues Kinderbuch ebenfalls, übersetzt von Bettina Vital und herausgegeben vom Verlagshaus Chasa Editura Rumantscha. Damits gut passt, haben die beiden sogar ihren Namen gewechselt: «Furbaz e Lumpaz» heissen sie in der Übersetzung, und natürlich ist Furbaz, der Pfiffikus, kein anderer als Schlau, während Klau zu Lumpaz geworden ist, zum Schelm. «Lausbuben» sind sie notabene beide, denn diese Bedeutung haben ihre neuen Namen gemeinsam.

«Jau vi tschareschas», poltert Räuber Lumpaz auf Romanisch, «laderschnuz e sapperluz!», und packt seine Allzweckwaffe, die Teekanne aus Porzellan. Und wer nun wissen will, welche Abenteuer er und Furbaz auf der Suche nach Kirschen erleben, weshalb sie in Honolulu hinter Gitarren landen, in Kalifornien über Gibson-Gitarren streiten und zu guter Letzt in einer Montgolfière heimwärts schweben, der muss eintauchen in Bardills wortwörtlich fabelhaft fabulierte Räuber-geschichtenwelt. JANO FELICE PAJAROLA

Eine Teekanne als Allzweckwaffe

«Jau vi tschareschas», poltert Räuber Lumpaz auf Romanisch, «laderschnuz e sapperluz!», und packt seine Allzweckwaffe, die Teekanne aus Porzellan. Und wer nun wissen will, welche Abenteuer er und Furbaz auf der Suche nach Kirschen erleben, weshalb sie in Honolulu hinter Gitarren landen, in Kalifornien über Gibson-Gitarren streiten und zu guter Letzt in einer Montgolfière heimwärts schweben, der muss eintauchen in Bardills wortwörtlich fabelhaft fabulierte Räuber-geschichtenwelt. JANO FELICE PAJAROLA

Linard Bardill, Miriam Cordes: «Schlau und Klau – Kirschen im Winter»/«Furbaz e Lumpaz – Tschareschas d'enviern». Verlag Baeschlin, Glarus/Chasa Editura Rumantscha, Chur. 28 Seiten. 29.80 Franken (dt.), 25 Franken (romanische Versionen).



Begeisterte Zuhörer: **Linard Bardill** präsentiert in der Stadtbibliothek Chur-Aspermont das neue Schlau-und-Klau-Abenteuer. (FOTO OLIVIA ITEM)

INSERAT

KOMPETENZ, DIE UNS VORWÄRTS BRINGT.

Peter Peyer in die Regierung.
Für den Fortschritt.

#PPRR
www.peterpeyer.ch